

Vortrag

Datum RR-Sitzung: 12. Juni 2019
Direktion: Erziehungsdirektion
Geschäftsnummer: 839774 v2A
Klassifizierung: Nicht klassifiziert

Verein «Association fOrum culture», Tavannes. Ausgabenbewilligung 2020-2023; Verpflichtungskredit; Objektkredit

Inhaltsverzeichnis

1	Zusammenfassung	2
2	Rechtsgrundlagen	3
3	Beschreibung des Geschäfts.....	3
3.1	Ausgangslage	3
3.2	Künstlerische Bilanz	4
3.2.1	Extra-muros-Aufführungen.....	4
3.2.2	Kulturagenda	4
3.2.3	Kulturvermittlung.....	5
3.2.4	Logistik	5
3.3	Finanzielle Bilanz.....	5
3.4	Einhellige regionale Unterstützung	5
3.5	Finanzplanung 2020-2023	6
4	Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik (Rechtsetzungsprogramm) und anderen wichtigen Planungen	6
5	Finanzielle Auswirkungen, Auswirkungen auf die Organisation, das Personal, die Informatik und die Räumlichkeiten.....	7
6	Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft.....	7
7	Antrag.....	7



1 Zusammenfassung

Das Projekt ARS ist entstanden, nachdem der Kanton Bern 2010 seine Beteiligung am interjurassischen Projekt für ein gemeinsames regionales Zentrum (Projekt CREA¹) aus finanziellen Gründen zurückgezogen hat. Es bezweckt im Wesentlichen die Vernetzung der Bühnenkünste im Berner Jura und in Biel, die Zusammenlegung bestehender Kompetenzen sowie die Zusammenführung und Vereinigung der kulturellen Kräfte. Die Realisierung dieses Ziels wurde 2015 dem fOrum culture (dem ehemaligen interjurassischen Kulturforum) übertragen. Hauptziele waren die Begleitung und das Anstossen von Projekten zur kulturellen Weiterentwicklung der Region, die Zusammenlegung von logistischen Mitteln und Projektwünschen, die Förderung des regionalen kulturellen Schaffens sowie die Interessensvertretung der regionalen Kulturszene auf politischer Ebene.

Das in Ergänzung zum Nebia (ehemals Palace) in Biel und zum künftigen Théâtre du Jura in Delsberg konzipierte und realisierte fOrum culture entspricht bestens den Bedürfnissen der regionalen Kulturszene. In der ersten Finanzierungsperiode (2016-2019) kam es im Rahmen des Pro-Helvetia-Programms zur Förderung der kulturellen Vielfalt in den Regionen in den Genuss einer substanziellen Unterstützung, was ihm über die regionalen Grenzen hinaus eine Strahlkraft und praktisch eine nationale Aura verlieh.

Als dieses innovative und in seiner Art einzigartige Projekt 2015 mutig aus der Taufe gehoben wurde, war dies ein sehr starkes Signal des Kantons an seine französischsprachige Region. Heute geht es darum, es auf lange Frist zu verstetigen und seine Finanzierung – vorerst für die Jahre 2020 bis 2023 – zu erneuern. Der Bernjurassische Rat (BJR) seinerseits hat klar entschieden, dieses regionale Leuchtturmprojekt zu einer strategischen Hauptpriorität der Legislatur 2018-2022 zu machen, wie er es in seiner Roadmap zur Förderung der Kultur im Berner Jura festgehalten hat. Der BJR hat seine Absicht in die Tat umgesetzt und den nötigen Betrag in seine Finanzplanung für die kommenden Jahre aufgenommen. Er bestätigt damit seine vorbehaltlose und langfristige Unterstützung des Projekts sowie seine feste Überzeugung bezüglich der Richtigkeit dieses Instruments und dessen Mehrwerts für den Berner Jura und den ganzen Kanton Bern.

Auch der Rat für französischsprachige Angelegenheiten des Verwaltungskreises Biel/Bienne (RFB) ist der festen Überzeugung, dass dieses Projekt nicht nur für die frankophone Bevölkerung der Region, sondern auch für die kulturellen Akteure selbst berechtigt und legitim ist. Diese Überzeugung hat er im Herbst 2018 anlässlich des jährlichen Treffens mit der Erziehungsdirektion und der Erziehungsdirektorin erneut bekräftigt.

Sowohl die kulturellen Akteure als auch die politischen Organe, die die Region vertreten, sind überzeugt, dass dieses Projekt, das speziell für die Region erarbeitet und konzipiert wurde, richtig ist. Tatsächlich hat sich das fOrum culture dank seiner weit ausstrahlenden Instrumente bereits weitem bewährt: Seine Extra-muros-Projekte in Wohnungen oder Ausstellungsräumen ziehen die Massen an, und der Berner Jura macht gar bis Genf von sich reden. Seine Kulturagenda culturoscopé erstreckt sich mittlerweile auf den französischsprachigen Teil des Kantons Bern sowie auf die Kantone Neuenburg und Jura. Und schliesslich hat er auch eine ganze Reihe von Massnahmen zur Förderung der Kulturvermittlung, zum Aufzeigen der künstlerischen Vielfalt in der Region und zur Bereicherung der regionalen Kulturszene mit externen

¹ Centre régional d'expression artistique (CREA)

Kulturschaffenden entwickelt. Alle diese Gründe erklären, warum sich die Erziehungsdirektion, genauso wie der BJR, der RFB und die Kulturakteure selbst, für die Verstetigung dieses Dispositivs sowie für die Erneuerung der Finanzierung vorerst für die Jahre 2020 bis 2023 ausspricht.

2 Rechtsgrundlagen

- Kantonales Kulturförderungsgesetz vom 12. Juni 2012 (KKFG; BSG 423.11), Art. 5, 7, 12, 13 und 14
- Kantonale Kulturförderungsverordnung vom 13. November 2013 (KKFV; BSG 423.411.1), Art. 16
- Gesetz vom 26. März 2002 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLG; BSG 620.0), Art. 47, 48 Abs. 1 Bst. a, 50 und 52
- Verordnung vom 3. Dezember 2003 über die Steuerung von Finanzen und Leistungen (FLV; BSG 621.1), Art. 148 und 152
- Gesetz vom 13. September 2004 über das Sonderstatut des Berner Juras und über die französischsprachige Minderheit des zweisprachigen Amtsbezirks Biel (SStG; BSG 102.1), Art. 17

3 Beschreibung des Geschäfts

3.1 Ausgangslage

Nachdem der Kanton Bern 2010 das interjurassische Projekt für ein gemeinsames regionales Zentrum (CREA²) aus finanziellen Gründen zurückgezogen hatte, legte das interjurassische Kulturforum – die Vorgängerorganisation des heutigen fOrum culture – einen Vorschlag für eine stärkere Vernetzung der kulturellen Kräfte des Berner Juras und des Kantons Jura vor. Das Amt für Kultur des Kantons Bern beschloss daraufhin in Absprache mit dem Bernjurassischen Rat (BJR), eine strategische Studie zur Machbarkeit und zu den Modalitäten einer Vernetzung der kulturellen Kräfte des Berner Juras und Biels sowie zur Beziehung dieses Netzwerks mit dem Théâtre Palace in Biel (heute: Nebia) sowie mit dem künftigen Bühnensaal des CREA in Delsberg (heute: Théâtre du Jura) zu lancieren. Die Studie sollte den Bedürfnissen der verschiedenen beteiligten Partner Rechnung tragen und eine Lösung für den Infrastrukturmangel in der Region bringen. Der Grundgedanke des Studienauftrags beruhte darauf, dass es für alle kulturellen Kräfte des Berner Juras und Biels (d. h. die Gesamtheit aller Akteure der regionalen Kulturszene) nur von Vorteil wäre, wenn sie sich in der Region vernetzen und mit dem künftigen Theater Nebia in Biel (das im Jurabogen zu einem kulturellen Schwerpunkt werden könnte) und in einem späteren Schritt mit dem Théâtre du Jura in Delsberg eine enge Partnerschaft eingehen.

Die strategische Studie hat eine mögliche Art der Vernetzung ergeben, die in den Augen des BJR, des RFB und der kulturellen Akteure besonders überzeugt. Es handelte sich dabei um eine extra-institutionelle Vernetzung, die damals durch das interjurassische Kulturforum verkörpert wurde, dessen Ziel darin bestand, die Vielfalt der regional sehr weit verstreuten frankobernischen Kulturszene zu vereinigen, aufzuwerten und zu fördern. Diese Vernetzung sollte auch die Dezentralisierung der Kultur schützen, in Ergänzung zur bestehenden oder vorgesehenen Infrastruktur, die sich oft auf eine Anlagenpolitik beschränkt, wie die regionalen Institutionen Nebia, das künftige Théâtre du Jura oder auch der Saal des «Inter» in Pruntrut zeigen. Gestützt auf diese Strategiestudie hat eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe mehrere Massnah-

² Centre régional d'expression artistique (CREA)

men umgesetzt, wie die Neuorganisation des interjurassischen Kulturforums und die Einsetzung von fünf Fachkommissionen, um folgende Bereiche abzudecken: Kulturschaffen, kulturelle Mitwirkung (Kulturvermittlung), Kommunikation, Logistik und Kulturpolitik.

Dieses originelle und bestens für die kulturelle Realität der Region geeignete Projekt wurde 2015 offiziell gestartet. Während der ersten Finanzierungsperiode 2016-2019 entwickelte es sich dank einer ganzen Reihe von projektplanerischen Massnahmen (vgl. Ziff. 3.2.1) zu einem starken und dynamischen Netzwerk.

3.2 Künstlerische Bilanz

Das fOrum culture, dessen Merkblatt eine gute Übersicht der Missionen und des heutigen Betriebs gibt, entspricht bestens den Bedürfnissen der Region im Bereich der Bühnenkünste, aber auch darüber hinaus, da die Aktionen nicht nur die darstellende Kunst betreffen, sondern direkt oder indirekt auch anderen Sparten zugutekommen. Die in den vergangenen drei Jahren umgesetzten Massnahmen, wovon die wichtigsten im Folgenden im Detail beschrieben sind, haben es beispielsweise ermöglicht, die Kulturvermittlung zu fördern, den kulturellen Reichtum der Region bekannt zu machen und schliesslich die ganze Vernetzung der kulturellen Akteure untereinander sowie die Beziehungen zwischen ihnen und dem Publikum zu stärken und auszubauen.

3.2.1 Extra-muros-Aufführungen

Die Extra-muros-Aufführungen, die entweder in Wohnungen oder Ausstellungsräumen stattfinden, sind Teil der vom fOrum culture über seine Kommission créatiOn lancierten Leuchtturmprojekte. Diese Projekte erlauben es einerseits, das regionale Kulturschaffen zu unterstützen und anzuregen, dies mittels Projektaufrufen, und andererseits, die Ausstrahlung der Kulturszene über die Region hinaus zu vergrössern. Diese Massnahmen tragen dazu bei, den Berner Jura in der ganzen Westschweiz und darüber hinaus als Ort des innovativen und mutigen Schaffens ins Gespräch zu bringen. Innerhalb von knapp zwei Jahren sind sie zu einem herausragenden Zeichen für die kulturelle Vitalität und Dynamik einer ganzen Region geworden, die nicht mehr im Schatten anderer Regionen steht, die bis anhin als kulturell stark galten, wie beispielsweise die Genferseeregion. Dank solcher Projekte kann die Künstlerszene des Berner Juras heute zu Recht einen vollwertigen Platz in der Westschweizer Kulturlandschaft beanspruchen.

3.2.2 Kulturagenda

«Culturoscope» ist das andere vom fOrum culture entwickelte Leuchtturmprojekt. Diese Kulturagenda stand schon lange auf der Wunschliste vieler Akteure. Anfänglich umfasste sie den gesamten französischsprachigen Teil des Kantons Bern sowie den Kanton Jura. Die Kulturagenda culturoscope wird auf einer Web-Plattform und in Form einer App für Smartphones veröffentlicht (www.culturoscope.ch). Heute umfasst sie auch das ganze Gebiet des Kantons Neuenburg und deckt somit fast sämtliche kulturellen Veranstaltungen und Events dieser Regionen und Kantone ab. Weiter bestehen Kontakte mit dem Kanton Freiburg und mit der Stadt Yverdon, die sich für dieses Instrument interessieren. Es ist durchaus denkbar, dass dieses Instrument, das ausschliesslich mit bernischen Mitteln im Berner Jura konzipiert und entwickelt wurde, eines Tages zur wichtigsten Kulturagenda der ganzen Westschweiz werden könnte. Mitfinanziert wird dieses Agenda-Projekt von den Partnerkantonen Jura und Neuenburg sowie von der Loterie romande.

3.2.3 Kulturvermittlung

Die Kommission «actiOn culturelle» des fOrum culture erarbeitet im ganzen Gebiet Kulturvermittlungsprojekte, die sich an das Publikum, die Kulturakteure und spezifische Institutionen richten. Die Kommission organisiert auch Ausbildungen und ruft zu Projekten auf, die den Bedürfnissen der Region entsprechen. Sie setzt sich für die Weitergabe der Kultur ein, zwischen Kulturakteuren einerseits und zwischen der Bevölkerung und den Kulturakteuren andererseits. So hat sie kürzlich ein Vermittlungsprojekt mit Alters- und Pflegeheimbewohnern und in Biel einen Tanz-Workshop für über 60-Jährige durchgeführt. Dieses Projekt zeugt von einem unerschütterlichen Willen, den Kreis des Machbaren zu erweitern sowie eine andere Art von Publikum anzusprechen und für Kultur zu interessieren. Solche Aktionen stossen bei der Bevölkerung auf ein immer grösseres Echo und wecken ein wachsendes Interesse bei den Medien.

3.2.4 Logistik

Die Kommission «lOgistique» kümmert sich um die Bündelung des technischen Materials und der Räumlichkeiten. Sie überlegt, wie das Kulturbüro verbessert werden kann, und organisiert technische und administrative Ausbildungen. Zu den konkreten Massnahmen, die die Kommission in den vergangenen drei Jahren umgesetzt hat, gehören namentlich die Kulturplakate, die jeden Monat in vielen bernjurassischen Gemeinden angeschlagen werden und deren Ziel es ist, der Bevölkerung den kulturellen Reichtum der Region näherzubringen. Auch hier ist das Echo bei den Nutzern, den Kulturakteuren sowie bei den am Projekt beteiligten Gemeinden äusserst positiv.

3.3 Finanzielle Bilanz

Wie die künstlerische Bilanz ist auch die finanzielle Bilanz Gegenstand eines jährlichen Reporting-Treffens zwischen dem fOrum culture sowie Vertreterinnen und Vertretern des Bernjurassischen Rats und des kantonbernischen Amts für Kultur. Dabei wurde festgestellt, dass der Netzwerkverwalter seine Finanzverwaltung, die im Übrigen auch Gegenstand einer regelmässigen Revision durch eine kompetente und unabhängige Revisionsstelle ist, sehr streng führt. Die aus den Geschäftsjahren 2016, 2017 und 2018 hervorgegangenen restlichen Reserven werden in Absprache mit den Finanzierungspartnern in Form von Rückstellungen vollständig auf die Geschäftsjahre 2019 und folgende verteilt. Diese Verteilung erklärt die in den voraussichtlichen Budgets, die das fOrum culture in seiner Finanzplanung vorgestellt hat, festgestellten Unterschiede zwischen Aufwand und Ertrag für die Jahre 2020 bis 2022. Im Übrigen muss darauf hingewiesen werden, dass sich der Kanton Jura für sein Kulturagenda-Projekt über die Loterie romande und sein kantonales Kulturamt ebenfalls an der Finanzierung des fOrum culture beteiligt.

3.4 Einhellige regionale Unterstützung

Der Bernjurassische Rat (BJR) hat dieses regionale Leuchtturmprojekt zu einer strategischen Hauptpriorität der Legislatur 2018-2022 gemacht und dies in seiner Roadmap zur Förderung der Kultur im Berner Jura festgehalten. Er hat seine Absicht in die Tat umgesetzt und den nötigen Betrag bereits in seine Finanzplanung für die kommenden Jahre aufgenommen. Er bestätigt damit seine vorbehaltlose und langfristige Unterstützung des Projekts sowie seine feste Überzeugung bezüglich der Richtigkeit dieses Instruments sowie dessen Mehrwerts für den Berner Jura und für den ganzen Kanton Bern. Der RFB ist ebenfalls von der Begründetheit dieses Projekts überzeugt, das im Sinne der Offenheit und der Zusammenarbeit der Region

eine kulturelle Verbindung und der frankophonen Minderheit des Kantons einen gesellschaftlichen Zusammenhalt bringt. In seinen Augen trägt das fOrum culture stark dazu bei, den Kanton Bern als zweisprachigen Kulturraum zu stärken, indem es weit über die Region hinaus strahlt und das kreative Schaffen durch zahlreiche Kontakte mit externen Künstlerinnen und Künstlern bereichert.

3.5 Finanzplanung 2020-2023

Das fOrum culture hat für das Jahr 2020 ein voraussichtliches Budget erstellt, das Ausgaben von insgesamt rund 615 000 Franken vorsieht. Dieser Betrag nimmt dann progressiv ab und liegt 2022 bei rund 595 000 Franken, weil er nach und nach mit den Rückstellungen der Geschäftsjahre 2016 bis 2019 verrechnet wird. Um diese Ausgaben zu finanzieren, hat das fOrum culture auf Bitte des BJR und des kantonalbernischen Amts für Kultur eine voraussichtliche Finanzplanung erarbeitet, die ab 2020 pro Jahr stabile Erträge von rund 595 000 Franken vorsieht. Im Einzelnen sieht der Ertrag wie folgt aus:

Finanzplanung (Grundlage voraussichtliches Budget 2020)

• Kanton Bern (Kulturförderungsfonds, via BJR-Globalbudget)	CHF	500 000
• Kanton Neuenburg (für das culturoscopé)	CHF	60 000
• Stadt Biel	CHF	5 000
• Kanton Jura (für das culturoscopé)	CHF	7 500
• Loterie romande	CHF	10 000
• Eigeneinnahmen (Beiträge)	CHF	9 700

Total	CHF	592 200
--------------	------------	----------------

Der BJR und das Amt für Kultur werden während der Subventionierungsperiode 2020-2023 darüber wachen, dass die Bemühungen des fOrum culture, den Finanzierungsplan noch stärker zu diversifizieren, fortgesetzt und verstärkt werden. Weitere Ansätze werden seitens des Kantons Neuenburg nötig sein, von dem einige Leuchtturm-Institutionen, wie das TPR in La Chaux-de-Fonds, bereits aktive Mitglieder des fOrum culture sind. Letzteres wird im Übrigen nunmehr auch mit einem Leistungsvertrag ausgestattet werden, den der Bernjurassische Rat parallel zur Wintersession des Grossen Rates abschliessen wird.

4 Verhältnis zu den Richtlinien der Regierungspolitik (Rechtsetzungsprogramm) und anderen wichtigen Planungen

Das vom fOrum culture getragene Projekt zur Vernetzung der Bühnenkünste (ARS) gehört zu den strategischen Zielen des Amts für Kultur, die von der Erziehungsdirektion genehmigt wurden. Es ist ausserdem Teil der Regierungsrichtlinien, da es stark zur Pflege der regionalen Vielfalt des Kantons Bern beiträgt – eines der Ziele, die der Regierungsrat in seinem Strategiepapier «Engagement 2030» festgehalten hat. Und wie bereits gesagt hat auch der BJR das fOrum culture und dessen Verstetigung zu einem zentralen Punkt seines eigenen Legislaturprogramms 2018-2022 und seiner Roadmap zur Förderung der Kultur im Berner Jura gemacht.

5 Finanzielle Auswirkungen, Auswirkungen auf die Organisation, das Personal, die Informatik und die Räumlichkeiten

Gesamtbudget (Basis 2020)	CHF	615 000
• Gehälter Personal	CHF	175 000
• Honorare (Kommunikationsbüro)	CHF	82 000
• Soziallasten	CHF	26 000
• Entschädigungen und weitere Lasten (Vorstand, GV, Kommissionen)	CHF	23 000
• Kommissionen	CHF	200 500
• Kommunikationsfonds	CHF	53 000
• Betrieb (Mieten, Fahrzeuge, Verwaltung)	CHF	33 000
• Unvorhergesehenes	CHF	22 500

Finanzplan

Vgl. Ziffer 3.5.

Das fOrum culture ist im Wesentlichen ein kantonales Projekt, das deshalb grösstenteils durch den Kanton Bern finanziert wird, und zwar über das Globalbudget des BJR (KKFG, Art. 14 Abs. 2 Bst. e) und mit Unterstützung der am Projekt beteiligten Partnerkantone und der Stadt Biel. Pro Helvetia finanziert es nicht mehr.

6 Auswirkungen auf Wirtschaft, Umwelt und Gesellschaft

Das fOrum culture stärkt das verstreute kulturelle Gefüge des französischsprachigen Teils des Kantons Bern mit einem Netzwerk, das die Dezentralisierung der Kultur ergänzend zur vorgesehenen Infrastruktur schützt. Es setzt grössere finanzielle Investitionen voraus, die direkt den bestehenden Strukturen zugutekommen. Die komplexe und gesättigte Landschaft erhält somit keine neue Institution. Durch seinen demokratischen und föderativen Charakter vergrössert das fOrum culture die Sichtbarkeit der Bühnenkünste in der Region. Die Zusammenführung der künstlerischen und administrativen Kräfte ermöglicht eine stärkere Förderung der Kulturangebote.

Das Projekt umfasst im Übrigen eine ganze Reihe von kulturellen Aktionen, mit denen ein neues Publikum gewonnen werden soll, beispielsweise über Tätigkeiten ausserhalb von Theatern oder Kulturvermittlungsprojekten.

Das fOrum culture macht die kulturellen Strukturen des Berner Juras und Biels somit attraktiver, wodurch ein grösseres und vielfältigeres Publikum angesprochen wird.

7 Antrag

In Absprache mit dem Bernjurassischen Rat (BJR) beantragt die Erziehungsdirektion dem Regierungsrat, die von 2020 bis 2023 dem Kulturförderungsfonds entnommene Subvention von 500 000 Franken pro Jahr zugunsten des fOrum culture zu genehmigen.